

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1963-01-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kantonsspital, Zimmer A 75
Zürich

30. Januar 1963

Liebe und Hochverehrte, -

Sie haben mir so freundlich geschrieben, und es ist schon so lange her, - mein Gott, Ihr Brief stammt ja vom 27. Dezember. Aber erstens und vor allem war und ist und bleibt es eine schier unlösbare Aufgabe für mich, den Aerzten zu gehorchen und gleichzeitig der Arbeit Herr zu werden; und überdies gedachte ich auf die Heimkehr von Edith Egli zu warten, ehe ich Ihnen dankte. Diese Heimkehr hat sich freilich verzögert, und auch daher stammt die Verzögerung meines Danks.

Naturgemäss war die Gute völlig überwältigt durch den Empfang, den Sie ihr und ihrem Begleiter bereiteten, - hingerissen von allem, besonders aber von Ihrem élan vital, Ihrer lebendigen Natürlichkeit und dem geistigen Charme Ihres Gesprächs. Meinerseits bin ich Ihnen für die Freundlichkeit, die Sie dem tüchtigen und sympathischen Mädchen erwiesen, aufs herzlichste verbunden.

Die Wagner-Anthologie ist, was mich betrifft, längst fertig und wird vermutlich im März oder April erscheinen. Eine der drei Briefstellen an Sie findet sich indem Vorwort, ~~unverändert~~ das der in Europa höchst angesehene Musikkritiker und Musikologe Dr. Willi Schuh dem Bändchen beigab, gleich zweimal zitiert. Needless to say I'll send you a copy just as soon as I have one.

Mit Briefband II - "Ihrem" Band - habe ich unsäglich viel Müh. Und da komme ich auf die erste von zwei Bitten, die ich Ihnen vortragen wollte: Sie erinnern sich des "Fragebogens", den ich Ihnen mitgab, und von dem Sie meinten, Sie würden ihn - beantwortet - retournieren, sobald Ihre Augen dies zulassen würden? Ginge das jetzt? Zu guten Teilen wären die Fragen ja für Ihre Sekretärin lösbar, und nur in einigen Fällen erwüchse Ihnen selbst ein wenig Arbeit. Doch sind Ihre Antworten mir für den Anmerkungsteil unentbehrlich, und so wollte ich sehr froh und dankbar sein, wenn ich sie bald in Händen hielte.

Bitte Numero zwei betrifft die Fragmente Ihres "Gottsucher"-Buches über T. M. Diese bedeutenden Anfänge oder Ansätze wären für das hiesige T. M.-Archiv ein höchst wichtiger Besitz, - ganz abgesehen davon, dass ich sie natürlich verschlingen würde. Wollen Sie uns die Fragmente anvertrauen und würden Sie ausserdem die Güte haben, das Archiv möglichst vollständig mit allem zu versehen, was Sie über T. M. drucken liessen? Einiges, versteht sich, hat man doch schon beigebracht. Dass aber die Sammlung komplett sei, daran läge viel.

30. I. 03
A

Was jetzt kommt, ist weniger eine Bitte, als eine Anfrage. Wie Sie wissen, sind wir im Besitz der Plattenaufnahmen von 5 Vorträgen, die mein Vater in der Library of Congress gehalten hat. Es handelt sich um "The War and the Future", introduced by MacLeish; "The Theme of the Joseph Novels", introduced by MacLeish and Henry Wallace; "Germany and the Germans", introduced by MacLeish; "Goethe and Democracy", introduced by Luther Evans and Dr. Adolf E. Zucker; and "Nietzsche's Philosophy in the Light of our Experience", introduced by Luther Evans and Dr. David Baumgart. Aber ich irre mich ja: Was wir haben, sind nicht Platten, sondern Bänder, und eben um die Frage, ob man nicht Platten herstellen lassen könnte und sollte, geht es mir. Fast ohne Zweifel würden mindestens die German Departments aller grösseren amerikanischen Universitäten und Colleges diese Platten gern erwerben, und überhaupt scheint mir, die glückliche Eingebung der "Library", diese Ansprachen aufzunehmen, sollte genutzt werden. Nur, dass ich nicht weiss, wie da etwa vorzugehen wäre, und dass ich mir von Ihrem Rat und Ihrer Hilfe Entscheidendes verspreche. Würden Sie der Angelegenheit ein paar Gedanken schenken?

Fast sieht es so aus, als sollte ich in etwa 2 Wochen die Klinik verlassen dürfen, - keineswegs geheilt zwar, doch immerhin so weit gebessert, dass ich mich gefahrlos daheim aufhalten könnte. Nach zehn Monaten Krankenhaus wird das eine Sensation sein, die freilich gewisse Schrecken birgt. Immerhin ...

Der Brief ist schon viel zu lang, und ich schliesse nicht ohne Hast, wenngleich mit den allerherzlichsten und unhastig gefühlten Grüßen und Wünschen

als Ihre

